

Jens Doll

Der junge Mann und das Weniger

Leser-Antwort auf „Die Natur der Seele“ von Bas Kast*

Nachdem Bas Kast nun seine Meinung zu der 150 Jahre alten Theorie von Charles Darwin mit weltanschaulichen Dingen vermengt in die Zeitung und die *unitarischen blätter* gebracht hat, möchte ich hiermit einen gegensätzlichen Standpunkt anbieten.

Wenn man ihm folgen will, kommt man zu der Überzeugung, es ginge auch ohne eigenen Willen, ohne Moral und es gäbe keinen Geist, sondern nur tote Materie. Das hat er uns unterbreitet und dabei alte Ereignisse aus dem Kontext genommen und alte Ideen mit aktuellem Geschehen vermengt.

Zu seiner Wortwahl sei bemerkt, dass das Wort „physikalisch“ zwar umfassender ist als „materiell“, aber im menschlichen Gehirn doch noch durch das Wort „ontologisch“ übertroffen wird, was soviel wie „seiend“ bedeutet. Daher kann er also nicht erschöpfend ausgeführt haben, denn in menschlicher, philosophischer Vorstellung ist mehr vorhanden, als es uns die Materie sagen kann. Alle Physik hängt jedoch mit der Materie zusammen.

Was sind Geist und Seele?

Seele ist gefühlter Geist – nicht mehr und nicht weniger.* Diesen beiden Begriffen ist gemeinsam, dass sie als etwas Immaterielles erachtet werden, und ich versuche nun, sie mit dem Begriff *Information* in einen Zusammenhang zu bringen. Information ist in unserer Zeit ein wertvolles Gut geworden, das man nicht erschöpfend materiell zu deuten vermag. Wie soll man denn ein Bit auf der Festplatte wägen? Es gibt keinen Unterschied zwischen der 1 und der 0 hinsichtlich der Masse des sie tragenden Chips – Information ist masselos, und viele Menschen setzen sie mit Geist gleich.

Schauen wir doch einmal diese Zeichen an:

Sie bestehen aus derselben Anzahl von Punkten, schwarz und weiß, haben also dasselbe Gewicht. Auch die Ausdehnung der enthaltenen Elemente ist gleich. Wenn man sie außerhalb dieses Textes platziert, sind sie vielleicht nicht unterscheidbar, weil der Kontext fehlt. Stellt man sich beide Zeichen im leeren Weltall vor, gibt es gar keinen Unterschied, denn nur ihre

Jens Doll ist selbständiger Informatiker und seit den 90ern Mitglied der Gemeinde Hamburg.

* in Heft 1/2009

* Bitte verwechseln Sie das Wort „geistig“ nicht mit „geistlich“!



Orientierung innerhalb des Raumes könnte den Unterschied machen. Was ist also Information? In welcher physikalischen Größe ist sie enthalten? Sie ist wohl nur mit dem Geist erkennbar.

Deshalb kann Information (Geist) nicht an Materie gekoppelt sein.*

*
Zum Thema Geist und Welt soll auch Georg Büchner in „Lenz“ tiefgründig erzählt haben. „Gott ist das, was zwischen den Menschen ist“ – so die Worte eines Pastors.

Aristoteles machte vor langer Zeit den Unterschied zwischen Form und Substanz deutlich und liefert uns damit auch für dieses Thema eine passende Vorstellung: Der Substanz entspricht die Materie und die Form dem Geist. Ganz ist etwas nur, wenn beides zusammengehört – deshalb darf man auch keine der beiden Komponenten fortlassen.

Aus welchen Atomen besteht denn eigentlich der erwachsene Mensch? Sind es noch die gleichen wie zu seiner Geburt? Diese Frage ist mit nein zu beantworten, denn organisches Leben ist ständiger Wandel und dauernde Veränderung. Ein 25-jähriger Mensch besteht nicht mehr aus denselben Atomen wie zu seiner Geburt. Sie sind alle im zellulären Wandel ersetzt worden. Dann aber fragt man sich, was eigentlich das Sein ausmacht? Sind wir Atome oder Geist oder beides?

Ein Kurzschluss?

Was bin ich als Mensch, wenn ich den oberflächlich interpretierten Forschungsergebnissen über die Entstehung des Willens naiv glaube? Eine biologische Maschine, die gehandelt und getrieben wird! Sicherlich will das niemand als Konsequenz glauben. Uns bleiben doch in den meisten bewusst erlebten Augenblicken vielfältige Alternativen in uns und um uns herum, um einen Willen durchzurufen. Ob der Wille im Unterbewusstsein oder in der ihn wahrnehmenden Gehirnrinde entsteht, ist unerheblich für das menschliche Sein.



90 Prozent unserer Gehirntätigkeit finden im Unterbewussten statt, und erst die reifen Gedanken treten an die Oberfläche des Bewusstseins, welches von der Gehirnrinde getragen wird. Es ist wie an Bord eines Schiffes: Solange alles nach Plan läuft, hat der Kapitän, das Bewusstsein, Zeit für andere Dinge.

Fazit

Zur Moralyvorstellung von Herrn Kast kann ich nur den Kopf schütteln: Meint er denn, wir müssten uns keine Gedanken über unser Sein machen, sondern die Umtriebe des aus Urzeiten entstandenen Gruppeninstinkts der Primaten weiterhin unser Handeln leiten lassen? Das ist vielleicht im Urwald möglich, aber weder in der Zivilisation noch in der aktuellen Mega-Urbanisation tragbar. Allein die Fairness als Grundlage unseres Tuns hat schon so viel menschliche Qualität, dass sie uns von den übrigen Primaten abhebt.

Modern sind seine und Nietzsches Ansichten nicht, eher einfach und trostlos. Geist entsteht eben dort, wo Raum für Interpretation und Phantasie besteht. Gerne würde ich wissen, was er über Leibniz' Monadentheorie sagen würde? Ist ein masseloses, metaphysisches Ding wie eine Monade vorhanden, wenn man darüber schreibt oder Gedanken darüber austauscht? Seele wäre Identität, soll Leibniz gesagt haben, und er hat dadurch zwei immaterielle Begriffe miteinander verbunden. Na ja,

da Journalisten sich an Fakten, also Begreifliches, halten müssen, kann ich Bast ein wenig verstehen; denn anderenfalls, wenn er der Phantasie nachginge, wäre er ja ein Schriftsteller.

Den unitarischen Spiritualismus, den Spinoza vor Jahrhunderten vertrat, habe ich in meiner Argumentation nicht erwähnt. Gesagt sei dazu nur, dass die Vorstellung von etwas Immateriellem, dem Geist, früher als unitarisch gelten hat.

Wenn ich mich auf das Gegenständliche, also das Begreifbare, das Ertastbare, beschränkte, wäre ich ein reiner Sensualist und hätte keine Phantasie. Dann müsste ich mich für eine biologische Maschine halten und mich dem Schicksal ergeben. Wo bliebe dann die Verantwortung, wo das Schöpferische Element, das Allem innewohnt?